



Wahlkreiskonferenz Erfurt, 09.03.2012

Entschließung der EVG-Wahlkreiskonferenz Erfurt vom 9. März 2012:

Schienenoffensive für Thüringen!

Die Wahlkreiskonferenz Erfurt der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft fordert von allen Verantwortlichen in der Politik und bei den Unternehmen der Mobilitätswirtschaft eine entschlossene Offensive für den Schienenverkehr in Thüringen.

Das oft und gern angestimmte Hohelied auf die angeblich erfolgreiche Entwicklung des Bahnverkehrs im Freistaat hat auch zahlreiche düstere Strophen. Diese werden jedoch meist nicht mitgesungen:

- Die bestehende Schieneninfrastruktur ist, vor allem im Regionalnetz, klassisch unterfinanziert. Eine seit Jahrzehnten verfolgte einseitige Orientierung auf den Neubau von teuren, aber prestigeträchtigen Hochgeschwindigkeitstrassen hat zu einem massiven Investitionsrückstau im Bestandsnetz geführt, der dort viele notwendige Entwicklungen blockiert. Dass die für eine der hochbelastetsten und am stärksten nachgefragtesten Bahnstrecken in Thüringen dringend notwendige Herstellung der durchgängigen Zweigleisigkeit nach zwei Jahrzehnten noch immer der finanziellen Absicherung harrt, während praktisch parallel längst der sechsstreifige Autobahnausbau realisiert wurde und wenige Kilometer entfernt Milliarden in die Neubaustrecke verbaut werden, ist ein peinlich-bezeichnendes Zeichen für verkehrspolitischen Widersinn auf allen regierungsamtlichen Handlungsebenen.
- Der Schienenpersonenfernverkehr hat sich immer weiter zurückgezogen. Von den einstmals zahlreichen ICE-, InterCity- und InterRegio-Linien und der Anbindung aller Landesteile (beispielsweise auch Nordhausen, Suhl und Gera) sind - von einzelnen Zügen abgesehen - praktisch nur noch zwei übrig geblieben. Die derzeitigen Planungen lassen befürchten, dass es künftig, trotz massiver und sachlich wohl begründeter Proteste in zahlreichen Thüringer Städten, ausschließlich in der Landeshauptstadt eine entsprechende Zugangsmöglichkeit zum Fernverkehr gibt. Was durch die Landesregierung bei jeder Gelegenheit auch noch hoch bejubelt wird! Und während Jena, Saalfeld und Weimar um ihre Anbindung zittern und die benachbarten Großstädte Erfurt und Kassel praktisch nicht mehr auf direktem Wege mit dem Schienenfernverkehr erreichbar sind, wird für den Neubau der A 44 von Westthüringen nach Nordhessen regelmäßig die Trommel gerührt, weil diese für die Region ja so unverzichtbar sei!
- Hunderte von einstmals im Nahverkehr bedienten Schienenkilometern werden nicht mehr befahren, weil die entsprechenden Verkehre durch das Land als Aufgabenträger in fataler Scheibchenmanier abbestellt worden sind. Das befahrene Streckennetz ist immer weitmaschiger geworden und der Prozess schreitet weiter fort. Die erfolgte Betriebseinstellung auf der Verbindung von Gotha nach Gräfenroda im Dezember 2011 ist das aktuellste Beispiel für eine völlig verfehlte und an den gesellschaftlichen Erfordernissen vorbei gehende Landes-Verkehrspolitik. Nicht von ungefähr steht diese im Widerspruch selbst zu Planungsunterlagen des zuständigen Thüringer Ministeriums von vor wenigen Jahren! Es muss daher vermutet und unterstellt werden, dass vor dem Hintergrund einer widersinnig dogmatisch-blinden Sparpolitik des Freistaates die weitere Schwächung des Schienenverkehrs im Lande widerspruchslos akzeptiert, wenn

nicht sogar als bewusste Strategie verfolgt wird. Entsprechende Äußerungen, u.a. im aktuellen Landesentwicklungsprogramm, untermauern diese Vermutung.

- Der Flächengüterverkehr auf der umweltfreundlichen Schiene ist nahezu völlig zum Erliegen gekommen. Das rasante Wachstum im Transportaufkommen wird zu großen Teilen auf den schon stark belasteten Straßen abgewickelt. Beredtes Zeichen für die rückwärtsgewandte Landespolitik ist die Beteiligung Thüringens an den Feldversuchen mit den Giga-Linern, die nicht umsonst den Beinamen Monstertrucks tragen.
- Eine Strategie, die darauf abzielt, Bus- und Bahnverkehr im Sinne eines integrierten Gesamtsystems zu vernetzen, wie es im Übrigen das Landes-ÖPNV-Gesetz vorschreibt, ist praktisch nicht erkennbar. Statt einen funktionierenden, im Sinne des Gesamteffektes aufeinander abgestimmten Organismus öffentlicher Mobilitätsangebote zu schaffen, fehlt praktisch nahezu jede erkennbare Abstimmung von Linienführungen und Fahrplänen (die nicht einmal durchgängig zu den selben Zeitpunkten wechseln) und ist außerhalb der Schienenstrecken für weite Teile des Flächenlandes eine akzeptable Alternative zum motorisierten Individualverkehr praktisch nicht existent.
- Die Orientierung auf nahezu ausschließlich technisch basierte Informations- und Serviceangebote ist eine Strategie, deren Fehlerhaftigkeit noch immer nicht erkannt wird oder vor dem Hintergrund kurzfristig verfolgter Gewinnmaximierungszielstellungen weiterhin totgeschwiegen wird. Jedoch kann und wird nur eine umfassend menschlich präsente Bahn eine erfolgreiche Bahn sein und werden können.

Dies alles zeigt: Thüringen braucht eine Offensive für den Schienenverkehr! Weil sie dringend notwendig, weil sie gesellschaftlich unverzichtbar ist!

Die Umweltbelastungen des Verkehrs insgesamt und der durch die Europäische Umweltagentur bestätigte Status als Klimakiller Nummer 1 erfordern ein rasches und zielgerichtetes Umsteuern. Jeder nur deshalb im motorisierten Individualverkehr zurückgelegte Kilometer, weil es keine Alternative im Bereich der öffentlichen Mobilität gibt, ist ein Anschlag auf den Klimaschutz und damit die globale Gerechtigkeit!

Daher müssen alle Verantwortungsträger zügig an einen Tisch. Das Thema Schienenoffensive gehört auf die politische Tagesordnung!

Folgende Schritte sind notwendig:

- Eine gemeinsame Investitionsoffensive von Bund, Land und der Eisenbahninfrastrukturunternehmen für das Bestandsnetz mit der Zielrichtung einer netzwirksamen Erhöhung der Streckengeschwindigkeit und Durchlassfähigkeit.
- Der Ausbau der Angebote im Schienenpersonenfernverkehr, u.a. durch Rückkehr des InterRegio, flankiert durch geeignete politische Maßnahmen zur Verbesserung der Erlössituation (z.B. durch einen ermäßigten Mehrwertsteuersatz auch für Fernverkehrstickets).
- Eine quantitative Ausweitung und Schaffung neuer innovativer Angebote im Schienenpersonennahverkehr (z.B. Aufbau und Inbetriebnahme einer Thüringer Regio-S-Bahn zwischen Eisenach, Erfurt, Weimar und Naumburg sowie zwischen Arnstadt, Erfurt, Weimar, Jena, Gera und Altenburg mit zusätzlichen Haltepunkten).
- Die Nutzung von intelligenten Fahrzeug- und Flügelzugkonzepten, um zahlreiche neue Direktverbindungen auf der Schiene zu realisieren.
- Die Schaffung eines integrierten landesweit aufeinander abgestimmten Bahn-Bus-Nahverkehrssystems, um mit einem dichten Netz öffentlicher Mobilitätsangebote eine wirkliche Alternative zum motorisierten Individualverkehr bieten zu können.
- Die Entwicklung und Umsetzung einer gemeinsamen Strategie zur Belebung des Schienengüterverkehrs, einschließlich konzertierter politischer Aktionen aller Handlungsebenen zur Durchsetzung von Kostenwahrheit im Verkehr.
- Die Verinnerlichung eines neuen Serviceleitbildes in den Verkehrsunternehmen, die im Ergebnis eine personelle Besetzung mindestens jeden Knotenbahnhofes und Verknüpfungspunktes im Service wie auch im Vertrieb als nicht zu diskutierenden Normalfall betrachtet.

Die offensive Weiterentwicklung des Schienenverkehrs ist eine gesellschaftliche Zukunftsaufgabe! Dieser sich gemeinsam zu stellen und im Dialog mit Verkehrskunden, Fahrgastverbänden und kompetenten Fachgewerkschaften zielorientierten Lösungen zuzuführen, ist das Gebot der Stunde.

Die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft bietet sich hierbei ausdrücklich als Partner und Mitgestalterin an!